

Heute in Basel

Theater

Eulerstrooss nüün, Rampe: Tierische Geschichten. Playback Theater «Puravida» spielt Geschichten, die das Publikum erzählt. 20 Uhr.
Fauteuil: Fürchten wir das Beste. Mit Georg Kreisler und Barbara Peters. 20 Uhr.
Güterstrasse 121, Ex Kiosk AG: 1000 Chancen. KLARA. Regie: Christoph Frick & Jordy Haderik. 20.30 Uhr.
Häbse-Theater: Rente gut, alles gut (Cash on Delivery). Schwank von Michael Cooney. 20 Uhr.
Kulturraum Roxy Birsfelden: Der Fall Don Juan. Maria Thorgevsky und Dan Wiener. Premiere. 20 Uhr.
Theater Basel, Grosse Bühne: Lissabon-Projekt. Choreographie von J. Schlömer. 20 Uhr.

Musik

Atlantis: Dinner and Background Music. 21 Uhr.
Aula der Museen an der Augustinergasse: Trio Arte Viva und Freunde. Konzert (3). Gérard Wyss, Klavier. Thomas Wicky-Borner, Violine. Yi-Bing Chu, Violoncello. Werke von Robert Schumann und Maurice Ravel. 20.15 Uhr.
Jazzschule, Reinacherstrasse 105: JSB Big-Band. Leitung: Thomas Moeckel. 20 Uhr.
Kuppel, Heuwaage: The Black Voices. Gospel und a cappella. 20.00 / Anschließend: Jazztix. DJ Raimund Flöck. 21.00 Uhr.
Musik-Akademie, Kleiner Saal: Schola Cantorum Basiliensis. Vortragsstunde Blockflötenklasse Ursula Eisener. 18 Uhr.
Neues Tabouretli: Musique Simili. 20 Uhr.
Stadtcasino, Hans-Huber-Saal: Guarnieri-Trio Prag. Antonin Dvorak: sämtliche Klaviertrios. 19.30 Uhr.
Stadtcasino, Musiksaal: Chor und Orchester der Staatsoper Kiew. Werke von Mussorgskij, Schostakowitsch. 20.15 Uhr.
Sudhaus, Wardeck pp: Tanz-BAR. 19.30 / Offene Session-Bühne. 21 Uhr.

Vorträge/Lesungen

Kursraum Farfalla, Blumenrain 16: Einführung in den Mahayana-Buddhismus. Meditation. 19.45 / Die Grundsätze der Geistesschulung. Vortrag mit Kadam Björn Clausen. 20.15 Uhr.
Lipresso, Leonhardsgraben 8: Aus der Tiefkühltruhe in die Mikrowelle. Vortrag von Klaudia Schöpfli. Forum für zeitgemässe Ernährung. 19.30 Uhr.
Pfarrheim St. Anton, Kannenfeldstr. 35: Was hat die alte Sara noch zu lachen? Biblische Besinnung zum Alter. Vortrag von Yvo Meyer. 20 Uhr.

Führungen

Museum der Kulturen, Augustinergasse 2: Die Küche – der wichtigste Raum im chinesischen Haus. Eingang Münsterplatz 20. 12.30 Uhr.
Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2: «Kristallform – Kristallgestaltung». 20 Uhr.

Diverses

Altersheim zum Lamm: Bella Italia. Film von Hans Zwelli. 15.30 Uhr.
Café philo.sophes, St.-Johanns-Vorstadt 13: Yolanda Cadalbert-Schmid: Aber Papa hat's erlaubt! Warum Männer und Frauen unterschiedlich erziehen. Buchvernissage. 20 Uhr.
Clarageimedehaus, Lindenberg 12: Trauer – ein Prozess. Informationsabend mit Madeleine Kamber. 18 Uhr.
Ethnologisches Seminar, Münsterplatz 19: Ethnologie. Informationsabend zur Studien- und Berufswahl. 18.30 Uhr.
StadtKino Camera: FrauenFilmTage: Espace Méditerranée. Loin des Barbares. Von Liria Begeja. 1993. Vorstellungen 17.15 und 21.15 / Japanisches Kino der 90er Jahre: Focus. Von Satoshi Iwata. 1996. 19.15 Uhr.

3 Dreiland-Zeitung

Das Wochenprogramm mit ausführlichen Hinweisen auf Veranstaltungen in Basel und in der Region jeden Freitag in der «Agenda» der Dreiland-Zeitung.

Zünfte

Wahlen in den Vorstand

BaZ. Die Zunft zu Webern hat kürzlich Andreas Brenner, Meister, Arthur Furler und Felix Hugenschmidt im Vorstand bestätigt. Paul Schnider und Paul E. Schär wurden neu in das Gremium gewählt, dem überdies Andreas Hatt, René Michel, Peter Nägeli und René Thiébaud angehören. Nicht mehr kandidiert haben Peter Bürgin, Fritz Albrecht und Andres Loetscher.

An der Zunftversammlung der Zunft zu Kürschnern wurde Urs Weber neuer Vorgesetzter. Nach turnusgemäßem Ausstand sind Rolf Arnold, Werner Niederhauser, Werner Fahrni und Eugen Giessler als Vorgesetzte bestätigt worden. Meister der Zunft ist Werner Schneider.

Reklameteil

«Filetiertes» Schiff per Schiff unterwegs

Das alte Kiestransportschiff «Axalp» reist zurzeit stückweise – in sechs Teile zerlegt – von Speyer zum Neuenburgersee. Gestern passierten vier Schiffsteile – ihrerseits auf Schiffe geladen – in zwei Schüben die Stadt Basel. Ab Auhafen geht der Transport auf der Strasse weiter.



Mittags um zwölf: Durchfahrt des Schubverbandes unter der Mittleren Brücke.

Foto Hannes-Dirk Flury

Das Gütermotorschiff «Axalp» mit Baujahr 1949, zuletzt als Kiesschiff mit Selbstladeeinrichtung im Dienst der Fertigtec AG, wird gegenwärtig in Einzelteilen aus der rheinland-pfälzischen Stadt Speyer via Basel zum Neuenburgersee verfrachtet. Das 500 Tonnen schwere, 90 Meter lange, 9 Meter breite und 1447 Tonnen tragende Schiff, auf dem Rhein kürzlich ausser Dienst gestellt, soll auf dem Neuenburgersee für mehr Kapazität beim Transport des bei Tunnelbauten anfallenden Aushubmaterials sorgen.

In Speyer «filetiert»

Wie sollte nun aber ein 90 Meter langes Schiff vom Rhein zum Neuenburgersee gelangen? Es musste in Stücke aufgetrennt werden, die mit einem Strassentransport bewältigt werden können. Die Braun-Werft in Speyer übernahm die Aufgabe, den Schiffskörper in sechs Teile zu zerlegen. Das ganze Schiff wurde der Länge nach halbiert und die beiden Hälften gedrittelt. Die Bauart der «Axalp» hat es erlaubt, den Längsschnitt sauber zwischen den beiden Schiffsmotoren und Antriebschrauben hindurch zu führen. «Wie ein filetierter Walfisch» habe die «Axalp»

im Trockendock der Werft schliesslich ausgesehen, schrieb eine Speyrer Zeitung.

Inzwischen wurden die Schiffsteile für den Weitertransport vorbereitet. Die Basler Ultra-Brag AG, mit der Beförderung beauftragt, brachte gestern die ersten vier «Filet»-Stücke per Schiffs-transport von Speyer nach Kleinhüningen und nach einem Umkopplungsmanöver in zwei Schüben zum Auhafen. Am 17. April kommen die restlichen zwei «Axalp»-Teile in Basel an.

Vom Auhafen aus finden die sechs Schiffsteile den Weg auf der Strasse zunächst nach dem bernischen Arch bei Grenchen. Dort werden zuerst vier Teile auf dem Aarekanal zusammengesetzt und via Bielersee nach Marin-Epargnier am Neuenburgersee verschoben, wo die «Axalp» schliesslich mit den nachfolgenden zwei Teilen zusammengesetzt und wieder auf ihre alte Länge von 90 Metern gebracht wird.

Umkoppeln in Kleinhüningen

Die ersten vier «Schiffsfilets» kamen gestern vormittag in Kleinhüningen an. Je ein halber Bug und ein halber Mittelteil der «Axalp» ruhten in je einem Schubleichter, beide nebeneinan-

dergekoppelt und vom Motorgüter-schiff «Aargau» der Ultra-Brag von Speyer den Rhein hinaufgeschoben. Unterhalb der Dreirosenbrücke musste aber der eine Leichter abgekoppelt werden, weil ein solcher Verbund mit zwei parallel geführten Leichtern in der vollen Breite nicht unter der Mittleren Brücke durchfahren kann.

Mit dem Lotsen durch Basel

Um 12.30 Uhr startete Kapitän Walter Eichhorn nun zur weiteren Bergfahrt mit dem ersten Leichter in Richtung Birsfelden. Der Schubverband mit seiner Gesamtlänge von 171 Metern machte aufgrund der Sicherheitsvorschriften für die Stadtdurchfahrt den Einsatz eines Lotsen nötig. So steuerte ein Lotse Peter Christ die Komposition unter den Brücken durch.

Zu der an sich nicht ungewohnten Länge des Schiffsverbands gesellte sich in diesem Falle ein weiterer Umstand, der ein besonderes Augenmerk auf die Sicherheit verlangte: Das Fahrverhalten der Komposition im Strom war relativ extremen Bedingungen unterworfen, weil das 95 Meter lange schiebende und steuernde Motorschiff «Aargau» unbeladen war und die Last sich auf den

76 Meter langen vorgekoppelten Schubleichter konzentrierte.

Spurwechseln und Kreuzen

Um 13 Uhr war die Birmündung erreicht, nachdem zwischen der Wettstein- und der Schwarzwaldbrücke die Rheinseite vom Rechts- zum Linksverkehr gewechselt werden und fast gleichzeitig die Kreuzung mit zwei talwärts fahrenden Schiffen erfolgen musste. Vor der Schleuse war die Ausfahrt des im Linienverkehr eingesetzten Containerschiffs «Brixon» abzuwarten.

Jetzt übernahm Kapitän Eichhorn wieder das Kommando im Steuerhaus der «Aargau». Langsam zirkelte er die Schubkomposition in die 190 Meter lange Schleuse: Links und rechts verblieben noch je 30 Zentimeter Spielraum zwischen den Schiffskörpern und den Schleusenmauern.

Im Auhafen gut gelandet

Nach der Verschleusung war zunächst keine Zentimeterarbeit am Steuerknüppel mehr nötig. Die nautischen Künste des Kapitäns waren erst wieder beim Anlegen im Auhafen unter dem Ultra-Brag-Kran mit 300 Tonnen Hebeleistung gefragt. Weil dort noch andere Schiffe lagen, wurde das Abkoppeln des beladenen Schubleichters nötig, bevor die «Aargau» ihrerseits neben dem Leichter anlegen und die Motoren abstellen konnte. Um 14 Uhr war der Basler Teil der Schiffsreise beendet.

Doch die ganze Übung wurde am Nachmittag wiederholt. Denn nun musste die «Aargau» auch noch den zweiten Schubleichter mit den anderen Bug- und Mittelteilhälften der «Axalp» in Kleinhüningen abholen und zum Auhafen manövrieren. Kapitän Walter Eichhorn gab sich gelassen. Er ist mit Schubfahrten durch Basel und insbesondere mit dem Gütermotorschiff «Aargau» bestens vertraut. Dass er Mitte April den Transport der zweiten «Axalp»-Tranche mit den zwei halben Heck- und Steuerhaus- und Steuerhaus möglicherweise ebenfalls pilotieren wird, macht ihm keine Bange.

Aber bei aller Routine sind solche Fahrten nicht vor Überraschungen gefeit. So hat sich auf dem Weg von Speyer nach Basel ein Maschinenschaden eingestellt, der allerdings rasch behoben war und eine Verzögerung des Transports um nur gerade eine halbe Stunde verursachte. Und beim Umkoppeln in Kleinhüningen quetschte sich einer aus der Mannschaft den rechten Zeigefinger – nachdem er einen Verband erhalten hatte, arbeitete er munter weiter.

Unfall

Wer hatte Grünlicht?

BaZ. Am Sonntag nachmittag, 15.45 Uhr, ereignete sich auf der Kreuzung Luzernerring/Flughafenstrasse eine heftige Kollision zwischen zwei Personenwagen. Zwei Personen wurden leicht verletzt, es entstand hoher Sachschaden. Personen, die Angaben über den Stand der Lichtsignalanlage zum Zeitpunkt des Unfalls machen können, sind gebeten, sich beim Verkehrszug (Tel. 267 82 88) zu melden.

Reklameteil

GERÜCHT Nr. 10

Gerücht Nr. 10: Einmal's, Herr Strobach, das vom 24. März bis 6. April 1998 im Hotel Merian/Café Spitz jeder 25. Hotelgast eine Nacht gratis übernachtet!
«Ich kann das nur bestätigen. Und ich bin sicher, dass diese Jubiläumskollektion sich sehr schnell herumgesprochen wird. Dann wissen wieder einige Leute mehr, was den kleinen Unterschied macht, Gast im Exklusiv-wunderschönen gelegenen Hotel und einzigartigem Fleckentourist zu sein.»



Nachgefragt

Neue Anzeigen-Rubriken in der BaZ

Seit einigen Monaten ist der Inseratenteil der Basler Zeitung mit verschiedenen Elementen ergänzt worden. Wir befragten dazu Marketingleiter Daniel Fasnacht.

BaZ: Das Stichwort heisst «Neue Anzeigen-Rubriken» in der Basler Zeitung. Was ist darunter zu verstehen?

Daniel Fasnacht: Es handelt sich um eine Reihe von BaZ-Dienstleistungen, die wir seit dem vergangenen Oktober anbieten, nämlich das Rendez-vous, den BaZ-Markt privat und den Fahrzeugmarkt.

Zum Rendez-vous: Es ist als Treffpunkt gedacht, hier haben Leserinnen und Leser in Form von Gratis-Inseraten die Möglichkeit, andere Menschen zu treffen. Wir liefern die Möglichkeit des Treffpunkts, der spätere Kontakt findet über das Telefon statt, wobei die Anonymität des Inserenten wie bei einem Chiffre-Inserat gewährleistet ist. Der Kontakt kann sehr schnell hergestellt werden, vermutlich der Grund für den

grossen Erfolg, den wir mit dieser Rubrik bis jetzt hatten. Die Seite erscheint jeden Samstag. Ihr Bedürfnis ist unbestritten. Aufgrund des Feedbacks wissen wir im übrigen, dass die Nutzerinnen und Nutzer sehr wohl mit einem derartigen Instrument umgehen können und dieses sehr schätzen.

«Seit fünf Monaten bieten wir das Rendez-vous, den BaZ-Markt privat und den Fahrzeugmarkt als Dienstleistungen an.»

«BaZ-Markt privat» – was ist das?

Diese Seite erscheint jeweils am Montag in der BaZ und ist eine Art Flohmarkt in 17 verschiedenen Kategorien. Private können Gegenstände suchen, anbieten oder verschenken. Der Insertionspreis ist nicht vergünstigt, also kein Gratis-Inserat, aber aufgrund des kompakten Auftretens kann eine sehr reelle Gegenleistung angeboten werden. Dank des Fließ-Satzes lassen sich überdies auf kleinem Raum sehr viele Informationen weitergeben.

Wie ist hier das Echo?

Das Echo ist sehr gut, wobei wir über die Weihnachtsfeiertage einen erwarteten Rückgang hatten. Gesamthaft

wächst das Volumen der Inserate aber stetig.

Es gibt neuerdings auch einen Fahrzeugmarkt, welches ist die Philosophie hier?

Den Fahrzeugmarkt gibt es seit dem 4. Februar. Er erscheint jeweils Mittwoch und Samstag in der BaZ. Er enthält Kleinanzeigen und Inserate bis zur Grösse einer Viertelseite aus dem gesamten Fahrzeugbereich. Die Rubrik ist nicht nur für Privatinserenenten, sondern auch für Firmen gedacht, wobei verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten angeboten werden. Auch der Einsatz von Bildern ist denkbar. Der BaZ-Fahrzeugmarkt ist nicht nur als Occasionenmarkt gedacht, auch neue Modelle können angeboten werden.

Wie sehen die ersten Erfahrungen aus?

Vielversprechend, wir hatten auch schon zwei volle Seiten in einer Ausgabe. Die Tendenz ist steigend.

Und was bringt die Zukunft?

Wir wollen diese drei Märkte in der Zeitung festigen, bevor wir weitere Neuerungen einführen. Selbstverständlich ist es unser Ziel, die BaZ für unsere Leserinnen und Leser, aber auch für die Inserentinnen und Inserenten ständig attraktiver zu machen.

Interview Urs Hobi

BESUCHEN SIE die 26. Internationale Messe für ERFINDUNGEN
27. MÄRZ 10 - 18 Uhr
5. APRIL 11 - 20 Uhr
PALEXPO 1000 Erfindungen und Neue Produkte aus der ganzen Welt
Geschäfte und Forscher präsentieren